

## **Informationen zu Säuglingsanfangsnahrungen (Infant-Formula) (Bottle-Feeding)**

<http://www.fke-do.de/content.php?seite=seiten/inhalt.php&details=465>

<http://www.who.int/nutrition/publications/infantfeeding/en/index.html>

<http://www.who.int/nutrition/publications/infantfeeding/9789241597494.pdf>

[http://www.who.int/water\\_sanitation\\_health/gdwqrevision/infantform/en/index.html](http://www.who.int/water_sanitation_health/gdwqrevision/infantform/en/index.html)

[http://www.fda.gov/fdac/features/596\\_baby.html](http://www.fda.gov/fdac/features/596_baby.html)

<http://www.answers.com/topic/infant-formula>

[http://en.wikipedia.org/wiki/Infant\\_formula](http://en.wikipedia.org/wiki/Infant_formula)

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:401:0001:0033:DE:PDF>

<http://www.mayoclinic.com/health/breast-feeding/FL00133>

### **Neues bei Säuglingsanfangs- und Folgenahrung**

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse haben den Gesetzgeber veranlasst, die Zusammensetzung von Säuglingsanfangsnahrung und Folgenahrung geringfügig zu verändern. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine einheitliche und übersichtliche Gestaltung der Produkte angestrebt.

Die Umstellung beginnt im Herbst 2008, bis Ende 2009 können alte wie auch neue Produkte im Handel gekauft werden.

Muttermilch ist immer vorzuziehen

Muttermilch ist die natürlichste und beste Ernährung für das Baby. Daher empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Nationale Stillkommission das Baby in den ersten 6 Lebensmonaten voll zu stillen. Wenn das Stillen aus persönlichen oder gesundheitlichen Gründen nicht möglich ist, ist Säuglingsanfangsnahrung die einzige Alternative. In ihrer Zusammensetzung orientiert sie sich an ihrem natürlichen Vorbild Muttermilch.

Neue Altersempfehlung für Folgenahrung

Folgenahrung wird nach der neuen Richtlinie nicht mehr ab dem 4. Lebensmonat, sondern künftig nach dem 6. Monat empfohlen. Es ist aber nicht notwendig vom Stillen oder von der Säuglingsanfangsnahrung auf Folgenahrung umzustellen.

Folgenahrung sollte nicht als alleinige Kost, sondern nur als Bestandteil der Beikost gefüttert

werden. Die [Beikost](#) wird nicht vor dem 5. Lebensmonat, spätestens aber ab dem 7. Monat eingeführt.

#### Änderungen in der Zusammensetzung

Die neue EU-Richtlinie gibt geringere Kaloriengehalte der Produkte vor. Lag der Kaloriengehalt bei Säuglingsanfangsnahrung bei 60-75 kcal pro 100 ml, so wurde er auf 60-70 kcal pro 100 ml verringert. Bei der Folgenahrung wurde der Kaloriengehalt pro 100 ml von 60-80 kcal auf 60-70 kcal reduziert. Der Eisengehalt wurde angepasst, da eine ausreichende Eisenversorgung gerade im 2. Lebenshalbjahr wichtig ist für Wachstum und Entwicklung der Babys.

Die Hersteller weisen darauf hin, dass für die optimale Versorgung die Zubereitungshinweise des jeweiligen Produktes zu beachten sind. Für die richtige Dosierung sollte der beigelegte Messlöffel verwendet werden und die Dosieranleitung beachtet werden.

<http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2006:401:0001:0033:DE:PDF>

#### Kennzeichnung der Produkte

Verpackungen für Säuglingsanfangsnahrung werden künftig weniger Informationen zu den Inhaltsstoffen und deren Wirkungsweise tragen. Durch die zurückhaltendere Information soll erreicht werden, dass Mütter sich an Ärzte und Hebammen wenden, wenn sie nicht mehr stillen wollen oder können. Mit ihnen sollen die richtige Ernährung für das Baby beraten und Fragen zu den Inhaltsstoffen geklärt werden.

#### Häufig gestellte Fragen

*Welche Produkte sind betroffen und welche Nahrung entspricht der bisherigen?*

Betroffen sind die Produkte Pre, 1, 2 und 3 sowie HA Pre, HA 1, HA 2 und HA 3. Die neuen Anfangs- und Folgenahrungen behalten die vertrauten Bezeichnungen Pre, 1, 2 und 3 bei. Sie müssen also nicht umdenken.

*Wird mein Baby die neue Milchnahrung akzeptieren?*

Durch die veränderte Rezeptur ändert sich der Geschmack und die Konsistenz der Milch. Der Trinkrhythmus und die Trinkmenge kann sich verändern. Ihr Baby wird sich aber schnell an die neue Nahrung gewöhnen.

*Kann ich meine Vorräte guten Gewissens aufbrauchen?*

Selbstverständlich können Sie das tun. Beachten Sie dabei das Mindesthaltbarkeitsdatum sowie den hygienischen Umgang und den schnellen Verbrauch angebrochener Packungen. Wann Sie umstellen wollen, ist Ihnen überlassen. Die Änderungen sind nicht gravierend und Ihr Baby ist in jedem Fall gut versorgt. Wichtig ist allerdings die neuen Dosieranleitungen zu beachten.

*Wird mein Baby satt und entwickelt sich richtig?*

Ihr Baby wird satt und entwickelt sich gesund, wenn es in den ersten 6 Lebensmonaten zwischen 150 und 200 g pro Woche zunimmt. Im 2. Lebenshalbjahr geht man von einer gesunden Zunahme von etwa 100 g pro Woche aus.

*Mein Baby ist noch nicht 6 Monate alt und bekommt 2er Milch: Was tun?*

Wenn ihr Baby schon vor dem 6. Monat 2er Milch bekommen hat, können Sie das beibehalten, auch wenn Sie schon die neuen Produkte mit dem Fütterungsbeginn „nach dem 6. Monat“ verwenden.

Quellen:

- Diätverband-Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln für eine besondere Ernährung e.V.: Neues und Vertrautes bei der Säuglingsnahrung (Eine Elterninformation über Neuerung in der Gesetzgebung)
- Diätverband-Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln für eine besondere Ernährung e.V.: Aktuelles zu Säuglingsanfangsnahrung und Folgenahrung (Eine Fachinformation für Pädiater und Hebammen)
- Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg. Von Anfang an mit Spaß dabei (Broschüre) 2007
- PRESSEMITTEILUNG vom 26.08.2008: Säuglingsnahrung: Neue Regeln für das „Fläschchen“ Richtlinie 2006/141/EG der Kommission vom 22. Dezember 2006 über Säuglingsanfangsnahrung und Folgenahrung und zur Änderung der Richtlinie 1999/21/EG

Autor: Sarah Bachmann

Bildautor: Sigi Bütetfisch

Ba 10/08

© Infodienst Landwirtschaft - Ernährung - Ländlicher Raum

[http://www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1034632\\_11/index1217323977829.html](http://www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/servlet/PB/menu/1034632_11/index1217323977829.html)

[http://www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/menu/1230264\\_11/index.html](http://www.landwirtschaft-bw.info/servlet/PB/menu/1230264_11/index.html)

**Aktuelle Stellungnahmen der Ernährungskommission finden Sie [hier](#)**

**<http://www.fke-do.de/content.php?seite=seiten/inhalt.php&details=465>**

- Säuglingsnahrung auf Ziegenmilchbasis (2002). [[Stellungnahme](#)]

- Beikostprodukte auf Milchbasis (2002). [[Stellungnahme](#)]
- Freisetzung von Phthalaten aus Infusionssystemen (2002). [[Stellungnahme](#)]
- Missstände in der Vermarktung diätetischer Lebensmittel (2002). [[Stellungnahme](#)]
- Kleinkindermilchgetränke (2001). [[Stellungnahme](#)]
- BSE-Übertragung durch Kindernahrung? (2001). [[Stellungnahme](#)]
- Folatanreicherung von Getreideprodukten zur Prävention angeborener Fehlbildungen und vaskulärer Erkrankungen (2000). [[Stellungnahme](#)]
- Allergenreduzierte Folgenahrungen (1997). [[Stellungnahme](#)]
- "Antirefluxnahrung" für Säuglinge (1997). [[Stellungnahme](#)]
- Kariesprophylaxe mit Fluoriden (1997). [[Stellungnahme](#)]
- Rückstände in Frauenmilch (1996). [[Stellungnahme](#)]
- Stillempfehlungen (1996). [[Stellungnahme](#)]
- Jodmangelprophylaxe des gestillten Kindes durch Verbesserung des Jodversorgungszustandes der Mutter (1996). [[Stellungnahme](#)]
- Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Säuglingsnahrung (1995). [[Stellungnahme](#)]
- Prävention von Neuralrohrdefekten durch Folsäurezufuhr in der Frühschwangerschaft (1995). [[Stellungnahme](#)]
- Säuglingsanfangsnahrungen auf der Grundlage von partiell hydrolysiertem Eiweiß, die für die Prävention atopischer Krankheiten bestimmt sind (sogenannte HA-Nahrungen) (1995). [[Stellungnahme](#)]
- Vitamin K-Prophylaxe für Neugeborene (1995). [[Stellungnahme](#)]
- Bovine spongiforme Enzephalopathie und Säuglings-/Kleinkindernahrung (1994). [[Stellungnahme](#)]
- Rinderwahnsinn (BSE): Ist fleischhaltige Babykost risikofrei? (1994) [[Stellungnahme](#)]
- Vitamin-K-Prophylaxe bei Neugeborenen (1993). [[Stellungnahme](#)]
- Ratschläge für Eltern zur Säuglingsernährung in der Bundesrepublik Deutschland (1992). [[Stellungnahme](#)]
- Dioxine und Furane in der Frauenmilch (1992). [[Stellungnahme](#)]
- Manganzufuhr bei Säuglingen bei Ernährung mit bilanzierten oder ergänzenden bilanzierten Diäten (1991). [[Stellungnahme](#)]

- Verfütterung von Muttermilch und Frauenmilch an Früh- und Neugeborene (1991). [[Stellungnahme](#)]
- Zur Zubereitung von Säuglingsnahrung mit Mineralwasser (1991). [[Stellungnahme](#)]
- Schadstoffbelastung von Muttermilchproben (1990). [[Stellungnahme](#)]
- Empfehlungen zum Stillen in den ersten Lebenstagen (1989). [[Stellungnahme](#)]
- Zur Einführung von einfach zusammengesetzten Beikostprodukten als Löffelkostzusätze zur Flaschennahrung ab der 6. Lebenswoche (1988). [[Stellungnahme](#)]
- Zur Einführung von Säuglingstees auf Eiweißbasis (1988). [[Stellungnahme](#)]
- Zur Einführung von hypoallergenen Nahrungen zur Allergieprophylaxe (1988). [[Stellungnahme](#)]
- Einführung von Beikost in die Ernährung des Säuglings (1987). [[Stellungnahme](#)]
- Die Folgen des Reaktorunfalls von Tschernobyl für die Ernährung von Säuglingen (1987). [[Stellungnahme](#)]
- Vitamin-K-Prophylaxe bei Neugeborenen (1986). [[Stellungnahme](#)]
- Kariesprophylaxe mit Fluorid (1986). [[Stellungnahme](#)]
- Gesundheitliche Unbedenklichkeit von Fluoridmaßnahmen zur zahnmedizinischen Prophylaxe (1986). [[Stellungnahme](#)]
- Zur Zusammensetzung von Säuglings- und Kindertees (1983). [[Stellungnahme](#)]
- Schadstoffe in der Muttermilch: welche Konsequenzen sind zu ziehen (1983). [[Stellungnahme](#)]
- Rachitisprophylaxe (1982). [[Stellungnahme](#)]
- Zusammensetzung von Säuglingsmilchnahrungen auf Kuhmilcheiweiß-Basis für gesunde Säuglinge (1978). [[Stellungnahme](#)]
- Einführung von Folgemilchen (1978). [[Stellungnahme](#)]
- Über das Optimum an Eiweiß in der Ernährung des jungen Säuglings (1977). [[Stellungnahme](#)]
- Säuglingsernährung im häuslichen Milieu (1976). [[Stellungnahme](#)]
- Einteilung der Säuglingsmilchnahrungen auf Kuhmilcheiweißbasis (1974). [[Stellungnahme](#)]

- Richtlinien über den Vitamin D-Zusatz zu industriell hergestellten Säuglingsmilchnahrungen (1974). [[Stellungnahme](#)]

26.08.2008 (food-monitor) - Bonn – Bei Säuglingsanfangs- und Folgenahrung gibt es eine Neuigkeit: Ab Herbst 2008 finden Eltern in den Verkaufsregalen neben den vertrauten Packungen auch solche mit neuer Gestaltung. Die Hersteller reagieren damit auf eine aktuelle EG-Richtlinie, die Zusammensetzung und Kennzeichnung dieser Produkte neu regelt. In der Übergangszeit bis zum 31. Dezember 2009 finden Eltern sowohl die neuen als auch die bekannten Produkte in den Regalen des Handels.

Die Änderungen basieren auf dem aktuellen Wissensstand der Ernährungsforschung. So wird sich zum Beispiel der Kaloriengehalt leicht reduzieren und der Übergang von Anfangs- zu Folgenahrung um zwei Monate verschieben. Beide Neuerungen sind nicht grundlegend, sodass Eltern sich der optimalen Versorgung ihres Säuglings in jedem Fall sicher sein können. Vorräte können ohne Bedenken aufgebraucht werden, ein Wechsel zwischen den Produkten ist jederzeit problemlos möglich. Wichtig ist, die Gebrauchshinweise zu beachten und den jeweils beige packten Dosierlöffel zu verwenden.

Deutlich schlichter wird die Verpackung der Säuglingsanfangsnahrungen ausfallen, da die Gesetzgebung nur noch wenige Angaben zu den Inhaltsstoffen und deren Wirkung vorsieht. Die auf den bisherigen Produkten gemachten Angaben zu den Wirkungen der Säuglingsnahrungen sind – auch wenn sie auf den Packungen nicht mehr ausgelobt werden – weiterhin richtig. Ein Beispiel ist die bisherige Angabe „mit LCP/LC-PUFA – wichtig für die Gehirnentwicklung“, die durch die neue Regelung auf „mit LCP/LC-PUFA“ reduziert wird. Damit soll erreicht werden, dass sich Mütter an Kinderarzt oder Hebamme wenden, wenn sie nicht stillen wollen oder können. Die Experten beraten mit den Eltern die richtige Ernährung für ihr Baby und beantworten Fragen zur Funktion von Inhaltsstoffen.

Säuglingsanfangs- und Folgenahrung ist die einzige Alternative, wenn Stillen – die beste Ernährung für einen Säugling – aus gesundheitlichen oder persönlichen Gründen nicht möglich ist. Ihre Zusammensetzung orientiert sich auch weiterhin am Vorbild Muttermilch. Damit erhält ein Baby alle Nährstoffe, die es für seine Entwicklung braucht.

Norbert Pahne, Geschäftsführer vom Bundesverband der Hersteller von Lebensmitteln für eine besondere Ernährung e. V. (Diätverband), unterstreicht die gleich bleibend hohe Qualität der Säuglingsnahrungen: „Mit den Rezepturänderungen werden die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse umgesetzt. Damit ist sichergestellt, dass die Nahrungen auch weiterhin optimal auf die Bedürfnisse der Säuglinge zugeschnitten sind.“

Weitere Informationen:

Der Diätverband informiert im Vorfeld Presse, Handel, Kinderärzte und Hebammen über die Neuerungen und stellt umfangreiches Informationsmaterial zur Verfügung. Erhältlich unter: <http://www.diaetverband.de> sowie ab Mitte September unter: <http://www.BabynahrungInfo.de>

16/2008, 29.09.2008

## Stillen fördern: Goldrichtig!

Nationale Stillkommission am BfR sieht Beratungsbedarf bei sozial benachteiligten Müttern

**Die diesjährige Weltstillwoche, die vom 29. September bis 5. Oktober in mehr als 100 Ländern begangen wird, steht im Zeichen der Stillförderung. Mit dem Motto „Stillen fördern: Goldrichtig“ machen die Veranstalter im olympischen Jahr deutlich, dass alle eine Goldmedaille verdienen, die Mütter beim Stillen unterstützen. Die Nationale Stillkommission am Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) wird ihre Arbeit künftig verstärkt an den Bedürfnissen sozial benachteiligter Mütter orientieren. Diese stillen ihre Kinder in der Regel kürzer und werden durch herkömmliche Stillförderungs- und -unterstützungsangebote bislang nicht optimal erreicht. In Deutschland beteiligen sich zahlreiche Krankenhäuser und Geburtshäuser, Hebammenverbände und Stillberaterinnen mit verschiedenen Veranstaltungen an der Weltstillwoche.**

Muttermilch ist die am besten geeignete und preiswerteste Nahrung für Säuglinge in den ersten Monaten. So entscheiden sich in Deutschland auch fast 90 Prozent der Mütter bei der Geburt ihres Kindes für das Stillen. Regionale Erhebungen aus Berlin und Bayern zeigen jedoch, dass es zuweilen an der nötigen „Ausdauer“ fehlt. Mehr als die Hälfte der Mütter folgt aus unterschiedlichen Gründen nicht der Empfehlung, ihre Kinder in den ersten sechs Monaten ausschließlich zu stillen. Bei konsequenter Beratung und Unterstützung würde sich vermutlich die Stilldauer verlängern.

Bei vielen Stillproblemen wie Milchstau und Brustentzündungen können Beratungsgespräche weiterhelfen. Gleiches gilt bei dem Eindruck vieler Mütter, über nicht ausreichend Milch zu verfügen und ihr Baby durch Stillen allein nicht satt zu bekommen. Wenn sie berufstätig sind und während der Arbeitszeiten stillen möchten, brauchen die Mütter ebenfalls Unterstützung. Zwar gibt es Beratungs- und Unterstützungsangebote; sie werden jedoch nicht immer wahrgenommen. Dies gilt in besonderem Maße für sozial benachteiligte Mütter und Mütter mit Migrationshintergrund. Die Nationale Stillkommission wird sich deswegen künftig verstärkt diesen Zielgruppen widmen. Bewährt haben sich die Informationsblätter der Nationalen Stillkommission mit Stillempfehlungen. Auch wenn sie eine persönliche Beratung nicht ersetzen können, sind die Stillempfehlungen eine Entscheidungs- und Starthilfe für Schwangere und Mütter. Sie sind auf Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Türkisch bei der Geschäftsstelle der Nationalen Stillkommission am BfR, Thielallee 88-92, 14195 Berlin, Fax: 030-8412-3715, E-Mail: stillkommission@bfr.bund.de erhältlich und kostenfrei.

ende bfr-p

## Weitere Informationen

- [Faltblätter für den Mutterpass und das Kinderuntersuchungsheft](#)
- [Nationale Stillkommission](#)

<http://www.bfr.bund.de/cd/25008>